

Was bedeutet Gender?

- A: Männer und Frauen werden getrennt
- B: Gesellschaftlich konstruierte Geschlechterrollen
- C: Mädchen können andere Dinge als Jungen
- D: Frauen und Männer werden gleich gemacht

**Das Meiste auf der Welt gehört irgend jemandem (Häuser, Fabriken, Schmuck, Land, Geld etc.).
Was glaubt ihr, wie viel Prozent des Weltvermögens ist im Besitz von Frauen?**

- A: 1 %
- B: 25 %
- C: 33 %
- D: 50 %

Antwort B: Gesellschaftlich konstruierte Geschlechterrollen

Gender ist das soziale Geschlecht. Damit sind die sozial und kulturell geprägten Rollen von Frau und Mann gemeint, mit denen geschlechtsspezifische Chancen und Benachteiligungen verbunden sind. Gender bezeichnet also die gesellschaftlich konstruierten und damit auch veränderbaren Geschlechterrollen.

Mehr dazu in der mach es gleich!-Mappe in Kapitel 3.1.
<http://www.amazone.or.at/machesgleichMappe.pdf>



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort A: 1 %

Frauen leisten zwei Drittel der Arbeit weltweit, erhalten dafür lediglich 10 % des Welteinkommens und 1 % des Weltbesitzes. Nur 30 % aller Frauen werden für ihre Arbeit auch bezahlt.

Quelle: <https://www.gender.hu-berlin.de/publikationen/...29.../texte2930pkt5.pdf>
[Aufruf am 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Wie groß werden Mädchen von ihren Eltern am Tag ihrer Geburt im Vergleich zu gleich großen Jungen eingeschätzt?

- A: Kleiner als Jungen
- B: Größer als Jungen
- C: Gleich groß

Wie viel % der Karenzzeit wurde 2011 in Österreich durchschnittlich von Männern in Anspruch genommen?

- A: 1 %
- B: 4 %
- C: 20 %
- D: 38 %

Antwort A: Kleiner als Jungen

Die meisten Eltern schätzen ihrer Tochter kleiner ein als gleich große Jungen.

Quelle: Gender Quiz <http://blog.frau-und-arbeit.at/841-2/>
[Aufruf am 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort B: 4 %

Durchschnittlich wurde im Jahr 2011 in Österreich 4,2 % der Karenzzeit von Männern in Anspruch genommen.

Quelle: http://www.joanneum.at/uploads/media/Vaeterkarenz_in_Zahlen_08.pdf
[Aufruf am 8. Juli 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



**Welche Antwort haben Jungen im Alter von 14 bis 16 Jahren am Häufigsten bei folgender Frage gewählt:
„Wie sollte deiner Meinung nach ein Mann sein?“**

- A: Gut aussehend, humorvoll, stark und intelligent
- B: Lässig und cool
- C: Fleißig, treu und zuverlässig
- D: Dominant und machohaft

Wie viel Prozent junger Männer zwischen 16 und 18 Jahren stimmen folgender Aussage zu: „Ich möchte mich (in meiner Zukunft) hauptsächlich um Kinder und Haushalt kümmern.“

- A: 8 %
- B: 24 %
- C: 30 %
- D: 43 %

Antwort A: Gut aussehend, humorvoll, stark und intelligent

82 % der befragten Jungen sind der Auffassung, dass ein Mann die Eigenschaften „gutaussehend, humorvoll, stark und intelligent“ haben sollte. Bei dieser Meinung spielt der Migrationshintergrund (sei es europäisch, türkisch oder arabisch) keine Rolle. Der smarte Gewinnertyp gilt bei allen Jungen als Favorit.

Dagegen sind aus Sicht der Jungen Machohaftigkeit und Dominanz keine erstrebenswerten Merkmale für Männer.

Quelle: Koch-Priewe, Barbara u. a.: Jungen – Sorgenkinder oder Sieger? Wiesbaden 2009. S. 85f.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort B: 24 %

Fast jeder vierte junge Mann möchte sich in Zukunft hauptsächlich um Kinder und Haushalt kümmern und dafür weniger im Beruf arbeiten. Bei den Mädchen liegt dieser Anteil bei 35 %.

Andererseits stimmen 64 % der jungen Männer und 54 % der jungen Frauen der Aussage „der Beruf wird für mich das Wichtigste im Leben sein“ zu.

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: „Mädchen und Jungen in Deutschland. Lebenssituation – Unterschiede – Gemeinsamkeiten“ Berlin 2007.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Welche der folgenden Regeln galt 1915 nicht für Lehrerinnen in Zürich?

- A: Zwischen 8 Uhr abends und 6 Uhr morgens müssen sie zu Hause sein, es sei denn, sie nehmen an einer Schulveranstaltung teil.
- B: Der Besuch von Kaffeehäusern und Eisdieleen ist ihnen untersagt.
- C: Sie müssen zwei Unterröcke tragen.
- D: Sie dürfen die Stadt nicht verlassen, es sei denn, sie haben vom Präsidenten der Schule eine Erlaubnis eingeholt.

Als „Idealmaß“ wird oft 90 – 60 – 90 hergenommen. Welches „Idealmaß“ haben Barbies?

- A: 100 – 75 – 110
- B: 99 – 46 – 84
- C: 90 – 60 – 90
- D: 110 – 55 – 90

Antwort: Alle Punkte hatten 1915 Gültigkeit!

Weiters durften sie nicht heiraten, keine hellen Kleider tragen und nicht mit Männern im Auto oder Zug reisen, wenn diese nicht ihr Vater oder Bruder waren. Ihre Kleider durften nicht kürzer als 6 cm über dem Knöchel sein und auf keinen Fall durften sie sich die Haare färben.

Quelle: http://www.schnabelwetzter.ch/dies_und_das_downloads/01_regeln_fuer_lehrerinnen_CH.pdf
[Aufruf am 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort B: 99 – 46 – 84 cm

Schon an der ersten Barbiepuppe wurden die Proportionen bemängelt. Wäre Barbie eine Frau, könnte sie mit ihren Proportionen nicht überleben. In Deutschland besitzen Mädchen durchschnittlich sieben Barbiepuppen.

Quellen: <http://www.sueddeutsche.de/stil/barbies-proportionen-leicht-entkleidet-1.1881242>, <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/fuerstenfeldbruck/ein-haus-voller-barbiepuppen-die-puppenspielerin-1.1833415> und <http://de.wikipedia.org/wiki/Barbie>
[Aufruf am 3. März 2015]

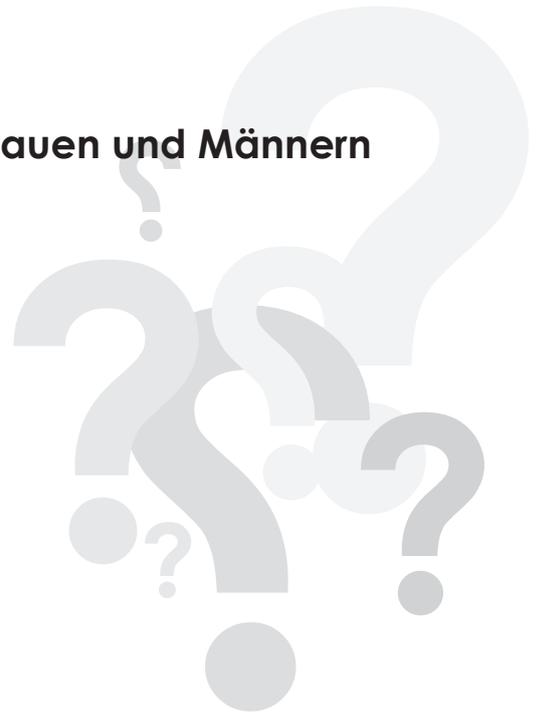


EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



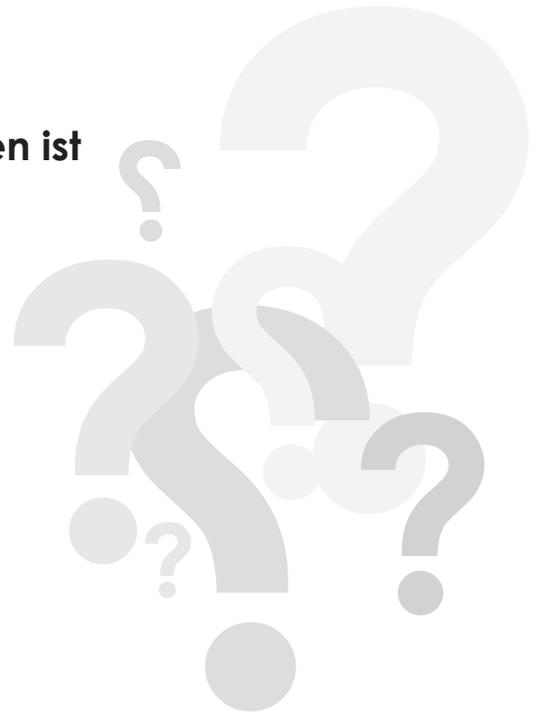
Welche Lebensbereiche sind jungen Frauen und Männern in der Region Rheintal am wichtigsten?

- A: Beruf und Arbeit
- B: Familie
- C: Freizeit und Erholung
- D: Beziehung



Welcher Altersgruppe von Jugendlichen ist Gleichberechtigung am wichtigsten?

- A: Allen gleich wichtig
- B: 14 bis 16 Jahre
- C: 17 bis 19 Jahre
- D: 20 bis 25 Jahre



Antwort B: Familie

Gefolgt von „Freizeit und Erholung“, „Beziehung“ und „Beruf und Arbeit“.

**Quelle: Online-Befragung „Rollenbilder in Beruf und Familie“
Befragung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus den Regionen Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg.
FHS St. Gallen, März 2014**



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort D: 20 bis 25 Jahren

Die Bedeutung der Gleichberechtigung nimmt bei allen Geschlechtern mit dem Alter zu.

**Quelle: Online-Befragung „Rollenbilder in Beruf und Familie“
Befragung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus den Regionen Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg.
FHS St. Gallen, März 2014**

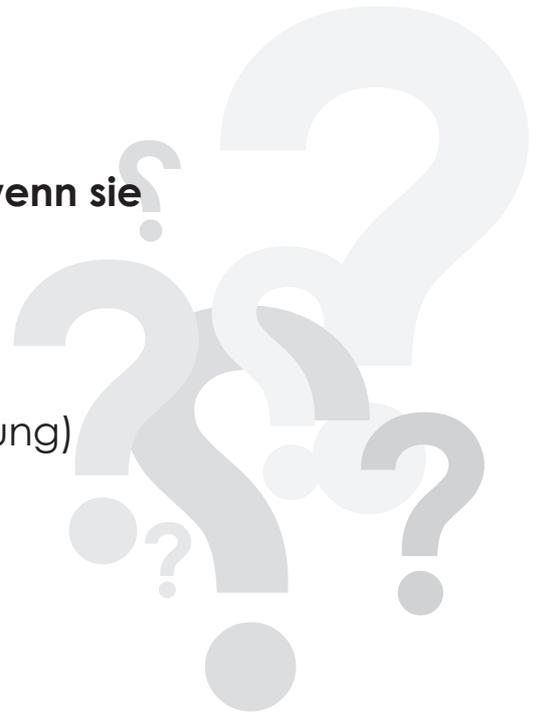


EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



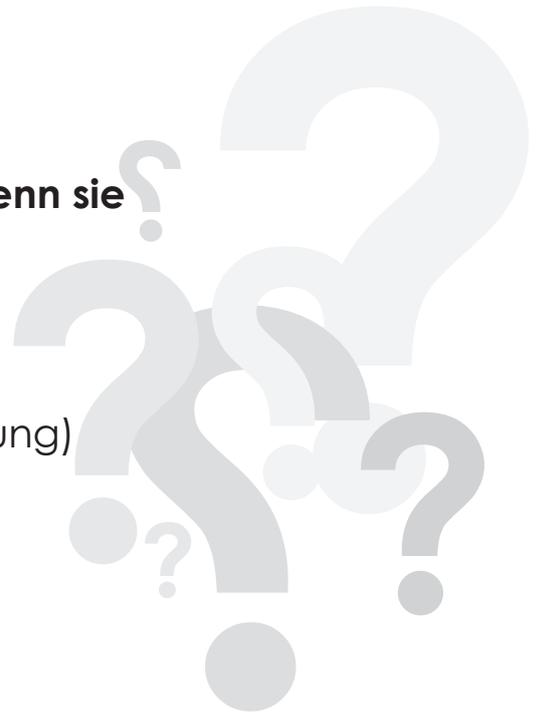
**Männer und Einkommen:
Wie alt sind Männer durchschnittlich, wenn sie
am meisten verdienen?**

- A: 46 Jahre
- B: 36 Jahre
- C: 60 Jahre (oder vor der Pensionierung)
- D: 26 Jahre



**Frauen und Einkommen:
Wie alt sind Frauen durchschnittlich, wenn sie
am meisten verdienen?**

- A: 46 Jahre
- B: 36 Jahre
- C: 60 Jahre (oder vor der Pensionierung)
- D: 26 Jahre



Antwort C: 60 Jahre (oder vor der Pensionierung)

Männer verdienen kurz vor der Pension am meisten.

Quelle: Gender Quiz <http://blog.frau-und-arbeit.at/841-2/>
[Aufruf am 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort D: 26 Jahre

Durch Berufsunterbrechungen, Teilzeitarbeit oder Arbeitslosigkeit ist der Verdienst von Frauen nach dem 26. Lebensjahr wesentlich geringer.

Quelle: Gender Quiz <http://blog.frau-und-arbeit.at/841-2/>
[Aufruf am 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



In welcher der folgenden Regionen ist den befragten Jugendlichen die Gleichstellung von Beruf und Familie zwischen Mann und Frau am wichtigsten?

- A: Graubünden
- B: Liechtenstein
- C: Vorarlberg

Wie viele Jungen und Männer (14 bis 25 Jahre) haben laut eigenen Angaben in ihrem bisherigen Leben eine Diskriminierung aufgrund ihres Geschlechts erlebt?

- A: 12 %
- B: 36 %
- C: 66 %
- D: 89 %

Antwort B: Liechtenstein

Sowohl im privaten als auch im beruflichen Umfeld ist den befragten Jugendlichen aus Liechtenstein die Gleichstellung von Frau und Mann mit über 90 % eher und sehr wichtig.

**Quelle: Online-Befragung „Rollenbilder in Beruf und Familie“
Befragung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus den Regionen Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg.
FHS St. Gallen, März 2014**



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort B: 36 %

36 % der männlichen Befragten wurden in ihrem Leben mindestens einmal wegen ihres Geschlechts diskriminiert.

Als Vergleich: In der selben Befragung haben über 60 % der weiblichen Befragten diese Frage bejaht. Mit dem Eintritt ins Erwerbsleben nimmt diese Zahl bei Frauen sprunghaft zu.

**Quelle: Online-Befragung „Rollenbilder in Beruf und Familie“
Befragung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus den Regionen Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg.
FHS St. Gallen, März 2014**



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Um wie viel höher ist die Suizidrate von Männern im Vergleich zu jener von Frauen?

- A: Halb so hoch
- B: Gleich hoch
- C: 3 Mal so hoch
- D: 6 Mal so hoch



Wann durften Frauen in der Schweiz erstmals wählen?

- A: 1874
- B: 1900
- C: 1908
- D: 1971



Antwort C: 3 Mal so hoch

Auf jeden Suizid einer Frau kommen im Schnitt drei Männersuizide.

Quelle: http://www.suizidforschung.at/statistik_suizide_oesterreich.pdf
[Aufruf am 8. Juli 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort D: 1971

Im Kanton Appenzell Ausserrhoden wurde das Wahlrecht für Frauen erst 1989 eingeführt. 1990 entschied das Bundesgericht für das Frauenwahlrecht in Appenzell Innerrhoden. In Liechtenstein erhielten die Frauen 1984 ihr Wahlrecht.

Quellen: <http://demokratie.geschichte-schweiz.ch/chronologie-frauenstimmrecht-schweiz.html>
[Aufruf am 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



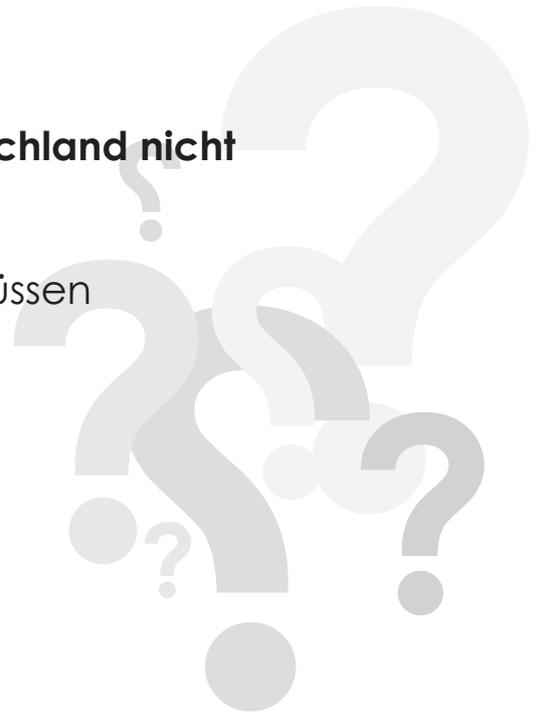
Seit wann dürfen Frauen in Österreich wählen?

- A: Seit 1850
- B: Seit 1907
- C: Seit 1919
- D: Seit 1970



Wozu dürfen Männer seit 1949 in Deutschland nicht mehr gezwungen werden?

- A: Die Familie alleine ernähren zu müssen
- B: Zum Kriegsdienst
- C: Zur Hausarbeit
- D: Zum sonntägliche Kirchgang



Antwort C: 1919

Zum Vergleich: Das Männerwahlrecht wurde in Österreich 1907 eingeführt.

Quelle: <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/262/Seite.2620000.html>
[Aufruf am 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort B: Zum Kriegsdienst

Im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland erhielt die Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen 1949 erstmals den Rang eines Grundrechts, das sich aus der Glaubens- und Gewissensfreiheit ergibt.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kriegsdienstverweigerung>
[Aufruf am 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



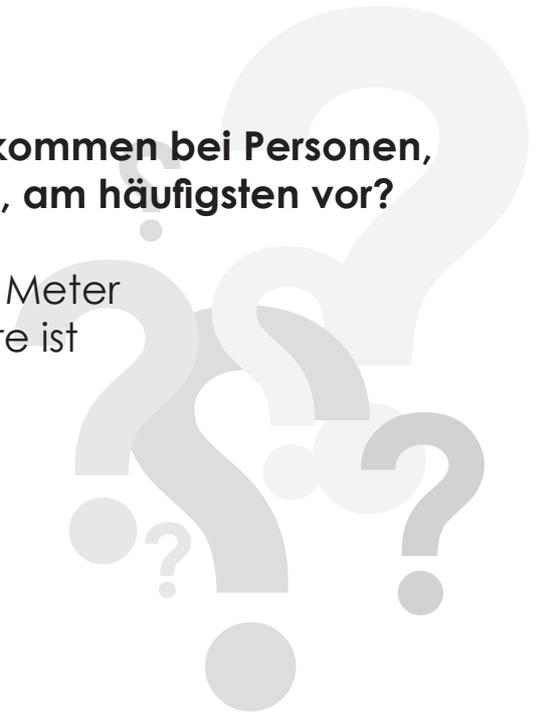
Was durften Männer ihren Ehefrauen in Deutschland bis 1977 verbieten?

- A: Das Rauchen
- B: Das Tragen von Hosen
- C: Eine Berufstätigkeit
- D: Das Wahlrecht



Welche der folgenden Möglichkeiten kommen bei Personen, die amerikanische Top-Jobs ausführen, am häufigsten vor?

- A: Dass die Person kleiner ist als 1,50 Meter
- B: Dass die Person jünger als 30 Jahre ist
- C: Dass die Person eine Frau ist
- D: Dass die Person John heißt



Antwort C: Eine Berufstätigkeit

1977 wurde der Gesetzestext in Deutschland gravierend überarbeitet. Davor galt: „Dem Manne steht die Entscheidung in allen das gemeinschaftliche Leben betreffenden Angelegenheiten zu“. Auch die Fragen der Haushaltsführung und der Kindererziehung entschied in Streitfällen der Mann allein. Arbeitsverträge seiner Frau konnte er auch gegen ihren Willen kündigen. Der gesetzliche Güterstand war die Verwaltung und Nutznießung des Mannes am Frauenvermögen. Das heißt: Hatte die verheiratete Frau eigenes Geld, konnte allein der Mann darüber verfügen und ihm allein gehörten die Einkünfte aus dem Vermögen der Frau.

Quelle: [http://www.frauenmediatum.de/themen-portraits/chronik-der-neuen-frauenbewegung/1977/hausfrauen-ehe-abgeschafft/?sword_list\[0\]=1977](http://www.frauenmediatum.de/themen-portraits/chronik-der-neuen-frauenbewegung/1977/hausfrauen-ehe-abgeschafft/?sword_list[0]=1977)
[Aufruf am 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort D: Dass die Person John heißt

Auch dass die Person David heißt, kommt in US-Führungspositionen häufiger vor, als die Anzahl der gesamten Frauen. Ähnlich schwer haben es Frauen in der US-Politik. Am dicksten ist die gläserne Decke bei den CEOs. Hier gibt es sogar mehr Johns, Roberts, Williams und James als Frauen insgesamt.

Quelle: <http://derstandard.at/2000012406100/Weniger-Frauen-leiten-US-Unternehmen-als-Maenner-die-John-heissen>
[Aufruf am 3. März 2015]



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Warum wähle ich meinen Beruf? Welches waren die wichtigsten Gründe für Jugendliche aus Liechtenstein, Graubünden und Vorarlberg?

- A: Um später einmal Beruf und Familie zu vereinen
- B: Weil es eine sinnhafte Tätigkeit ist, die Spaß macht
- C: Weil es ein abwechslungsreicher Job ist
- D: Wegen der Möglichkeit zur Teamarbeit

Wie gestaltet sich bei Männern das Verhältnis von bezahlter zu unbezahlter Arbeit?

- A: 75 % bezahlte, zu 25 % unbezahlter Arbeit
- B: 50 % bezahlte, zu 50 % unbezahlter Arbeit
- C: 34 % bezahlte, zu 66 % unbezahlter Arbeit
- D: 28 % bezahlte, zu 72 % unbezahlter Arbeit

Antwort B: Weil es eine sinnhafte Tätigkeit ist, die Spaß macht

Zweitgereiht war „der Berufung folgen“ vor „einem abwechslungsreichen Job“ und „guten Verdienstmöglichkeiten“. Eher unwichtig war den Befragten die „Möglichkeit zur Teamarbeit“. Die „spätere Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ war am wenigsten wichtig.

**Quelle: Online-Befragung „Rollenbilder in Beruf und Familie“
Befragung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren aus den Regionen Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg.
FHS St. Gallen, März 2014**



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Antwort A: 75 % bezahlte, zu 25 % unbezahlter Arbeit

Die Arbeit von Männern wird zu 75 % bezahlt. Sie leisten 25 % unbezahlte Arbeit.

Bei Frauen sieht die Sache anders aus: Sie leisten 34 % bezahlte, zu 66 % unbezahlter Arbeit.

**Quelle: Gender Quiz <http://blog.frau-und-arbeit.at/841-2/>
[Aufruf am 3. März 2015]**



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung

